

Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Freitag. Regelmäßige Beilagen „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnaube“, Bezugspreis: Bei den Postanstalten vierteljährlich RM. 1,95 bei den Agenten monatlich 50 Pfg. Hinzu tritt Postgebühr oder Trägerlohn. Anzeigen: Grundgebühr 20 Pfg., lokale 15 Pfg., Anzeigen non aurwärts werden durch Postannahme erhoben. Erfüllungsort Friedberg. Schriftleitung und Verlag Friedberg (Hessen), Danauerstraße 12, Fernsprecher 48. Postfach-Conto Nr. 4859, Amt Frankfurt a. M.

Uebersicht.

Ein schweres Bootsunglück ereignete sich in Stettin auf dem Danzigerkanal. Eine schwer beladene mit 10 Personen besetzte Segelboot zum Kentern. Drei Personen konnten gerettet werden. Der Sohn Gerhard des Kapitäns Wolf ertrank, während der Vater gerettet werden konnte. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Ein mit sieben Personen besetztes Automobil der Adlerwerke in Frankfurt a. M. ist gestern nachmittag auf der Landstraße in der Nähe von Hanau verunlückt. Die Bremse verlor sie plötzlich, der Wagen überfiel sich und vier Insassen, Brüllinge der Adlerwerke, wurden so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Als der Rieger Legationeur über der Stadt Sammur eine Schleifensahrt machte, stürzte er mit seinem Flugzeuge in die Loire. Gerbelebende Seeleute konnten ihn erst nach 25 Minuten retten. Legationeur starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

Ein von einer fremden Regierung bei einer englischen Werft auf Stapel gelegter Panzerkreuzer wurde von der griechischen Regierung angekauft, der spätestens in zwei Monaten zur Ablieferung gelangen soll.

Das von Griechenland angekaufte amerikanische Kriegsschiff „Dado“ wird heute von griechischen Marineoffizieren übernommen und als Admiralschiff der griechischen Marine einverleibt werden.

Zwischen der griechischen und der türkischen Regierung ist eine Verständigung über die Verzung eines einem neutralen Stamme angehörenden Schiedsrichters getroffen worden, der die Arbeiten der am Mittelmeer in Smirna zusammenstehenden gemischten Kommission verfolgt und bei Meinungsverschiedenheiten mit seiner Stimme den Ausschlag geben soll.

Die Orte Tomiza und Coriza in Südbalkan sind von den Epigoten befreit worden. Damit befindet sich das ganze von ihnen beanspruchte Südbalkan in ihren Händen, sodas der Regierung in Durazzo nunmehr tatsächlich nur Durazzo, Scutori und Bosona gehören.

Aus Blue Island in Illinois in den Vereinigten Staaten wird gemeldet: Eine deutsche Familie von drei Personen wurde hier ermordet. Es handelt sich um einen gewissen Westka, seine Frau, seine Tochter, sowie ein zweijähriges Kind der letzteren. Man fand sie mit zerfahrenen Schädeln auf. Die Art, mit dem die Tat ausgeführt wurde, lag neben ihnen. Der Tatort verdächtig ist der Mann der erkrankten Tochter, dem man bereits auf der Spur ist.

In New-Orleans sind mehrere Fälle von Aushenndrft feststellbar worden. Zwei von ihnen sind bereits tödlich verlaufen. Drei Personen liegen lebensgefährlich erkrankt darnieder. Man hat die umfangreichsten Maßnahmen getroffen.

Die Schweinejährling im Deutschen Reich.

Eine Sondernummer der „Statistischen Korrespondenz“ veröffentlicht die vorläufigen Ergebnisse der am 2. Juni 1914 vorgenommenen Schweinejählung für den preussischen Staat. Danach hat in Preußen vom 2. Juni 1913 bis zum 2. Juni 1914 die Zahl der Haushaltungen mit Schweinen eine Vermehrung um 127 651, das sind 4,51 v. H., erfahren. Davon entfallen auf die Städte 31 458, auf die Landgemeinden 96 193, auf die Gutsbezirke 3555. Die Zahl der Schweine und Ferkel unter 1/2 Jahren hat eine Zunahme von 1 533 389, das sind 14,89 v. H., aufzuweisen, die Zahl der Schweine im Alter von 1/2 bis noch nicht 1 Jahr eine solche um 705 074, das sind 18,72 v. H. Die Zahl der Schweine im Alter von 1 Jahr und darüber ist nach von 1 425 270 am 2. Juni 1913 auf 1 639 501 am 2. Juni 1914, also um 216 231, oder um 15,19 v. H., in Jahresfrist angewachsen; und die Gesamtzahl aller Schweine in Preußen ist demnach von 15 490 101 im Jahre 1913 auf 17 944 804 am 2. Juni 1914, also in Jahresfrist um 2 454 703, das sind nicht weniger als 15,85 v. H., gestiegen.

Die Zunahme ist im allgemeinen in den Landgemeinden und auch in den Städten größer, als in den Gutsbezirken, beträgt aber bei den Stadtbauern über 35,43 Prozent gegenüber 10,69 Prozent in den Landgemeinden und 25,98 Prozent in den Städten, übertrifft also die Zunahme in den Landgemeinden und Städten in ganz bedeutender Weise, wie ja überhaupt eine Vermehrung um 38,43 Prozent im Laufe eines Jahres ganz enorm hoch ist. Das Gesamtverhältnis in der Vermehrung der Schweinehaltung bestätigt somit die Behauptung, daß die Gutsbezirke in erster Linie für die Lieferung der Nachzucht in Frage kommen und sich dafür auch besonders eignen.

Wie die „Landwirtsch. Zeitsung“ mitteilt, wurden am 2. Juni 1914 im Großherzogtum Hessen 400 983 Schweine gezählt, gegen 340 686 am 2. Juni 1913. Der Schweinebestand ist also gegenüber der vorjährigen Sommerzählung wesentlich in die Höhe gegangen, und zwar gilt dies für alle Altersklassen. Die Schweine verteilen sich wie folgt auf die

Kreise: Darmstadt 16 938 (darunter 491 Buchfäuen im Alter von 1 Jahr und darüber), Bensheim 23 574 (1457), Dieburg 32 672 (1491), Erbach 23 688 (2979), Groß-Gerau 28 807 (2045), Heppenheim 17 023 (1158), Offenbach 14 000 (784), Sieben 38 230 (2170), Wisfeld 23 958 (1995), Wüdingen 30 790 (3097), Friedberg 39 785 (2630), Lauterbach 16 716 (999), Schotten 14 799 (938), Mainz 13 107 (461), Alzen 15 896 (616), Bingen 11 291 (398), Oppenheim 21 419 (871), Worms 18 291 (712).

Nach dem vorläufigen Ergebnis der am 2. Juni vorgenommenen Schweinejählung im deutschen Reich gab es in ganz Deutschland insgesamt 25 274 326 Schweine gegen 21 821 453 am gleichen Termin des Vorjahres. Die Zunahme beträgt 15,8 Prozent.

Tagesübersicht. Deutsches Reich.

Kein Berliner Werbebureau für Albanien. Der Plan, ein Berliner Werbebureau für Albanien einzurichten, ist noch nicht verwirklicht worden. An maßgebender Stelle wurde erklärt, daß alle derartigen Bestrebungen problematischer Natur seien. Den Männern des Komitees sei klar zum Ausdruck gebracht worden, daß es sich um eine hochpolitische Angelegenheit handele, die sich nicht so ohne weiteres durchführen lasse. Denn auch die Anwerbung von Ausländern im Reichgebiet könne leicht zu politischen Verwickelungen führen, sodas wahrscheinlich gleich die Tätigkeit des Werbebureaus verhindert werden müsse. Der Vorzeit sei bis jetzt von dieser Tätigkeit offiziell nichts bekannt. Danach scheinen sich die Absichten des Herrn Waderow kaum verwirklichen zu lassen.

Die Schlägerin in Hohenheim. Die amtliche Untersuchung der Schlägereien zwischen polnischen und deutschen Studenten an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim hat ergeben, daß die Schuld gleichermäße auf beiden Seiten zu finden ist. Ein polnischer Student mußte wegen besonders herausfordernden Benehmens relegiert werden. Durch die Untersuchung ist festgestellt worden, daß bei den Schlägereien von Schlägerinnen und Gummimäppeln kein Gebrauch gemacht worden ist.

Die Raube der Wades. Aus Zabern ertönen immer noch unreine Klänge von verstimmtm Sorgen. Zum 1. Juli hat die im Reuterprozeß viel genannte Frau Evers, Besizerin eines Zigarrengeschäftes, ihren Wohnsitz in Zabern aufgegeben. Die Frau, eine geborene Württembergin, wird in ihre alte Heimat zurückkehren. Bekanntlich war Frau Evers Zeugin im Militärprozeß und hat durch ihr offenes mutiges Zeugnis den Unwillen der Militärorgane sich zugezogen. Die Witwe hat seitdem ein wahres Martyrium durchgemacht. Wie könnten Einzelne anführen, die in einem Abgrund der Verworfenheit bilden lassen. Bei alledem konnte der Frau nicht das geringste Ehrenrührige vorgeworfen bezw. nachgewiesen werden.

Sacharinschnuggel. Wegen Jahresgaben bedeutenden Sacharinschnuggel wurden die beiden Inhaber der Firma Wülhelm & Köppling in Halberstadt verhaftet. Es wurden zwei Brauereibesitzer in Schöneberg und Wehrstadt verhaftet. Die als Inhaber in Frage kommen. Auch ein Berliner Agent, der Vermittlungsdienste leistete, wurde in Haft genommen. Als Hauptschuldiger kommt der Brauereibesitzer in Schöneberg in Frage. Die jetzigen Geschäftsinhaber, zwei junge Leute, leugnen ein unvollständiges Geständnis ab. Sie gaben zu, seit vielen Jahren große Mengen Sacharin aus Oesterreich eingeschmuggelt zu haben. Es wurden bei ihnen noch etwa 10 Kilo Sacharin gefunden. Die Angaben der Weiden führten zur Verhaftung eines Berliner Agenten, bei dem 5 Kilogramm Sacharin vorgefunden wurden.

Verhaftung von Rühlißen. In der Nähe von Beuamont an der Elbe verhafteten gestern abend Gendarmen zwei Landstreicher, die kein Wort französisch verstanden. Man führte sie zur Wache, wo sie einer eingehenden Untersuchung unterzogen wurden. Man fand bei ihnen zwei Hüllenmaschinen, die mit der größten Genauigkeit angefertigt waren. Es stellte sich nach einem längeren Verhöre heraus, daß es sich um zwei russische Anarchisten, namens Kirilich und Trofanorek aus Rußisch-Polen handelt, wo sie bereits mehrere Male verurteilt worden waren, da sie an Verschwörungen teilgenommen hätten. Sie gaben unumwunden an, daß sie der nihilistischen Partei angehörten und nach Frankreich gekommen seien, um eine „gehime Mission“ zu erfüllen, zu der sie die Bomben gebraucht hätten. Aber die Art dieser geheimnisvollen Mission verweigerten sie aber jegliche Auskunft.

Getreidezwangsankaufe. Die Intendantenverwaltung arbeitet eine Verordnung für den Kriegszustand an. Danach hat die Intendantur das Recht, in einem Rayon, in dem die Mobilisation erklärt worden ist, alles in den Eisenbahnen befindliche und mit Schiffeu wie mit der Bahn eintreffende Getreide für angemessene Bezahlung für die Truppen anzu-

kaufen. Im Falle das auf diese Weise beschaffte Getreide nicht ausreichen sollte, ist die Bevölkerung verpflichtet, das Manko zu decken. Die Verordnung wird demnächst den gesetzgebenden Institutionen vorgelegt.

England. Chamberlains Beisehung. Josef Chamberlain wurde gestern in Birmingham beigelegt. Die Beteiligung des Volkes auf der Straße war groß. Die Freier selbst erfolgte in aller Stille. Wenige außer der Familie wurden zugelassen. In London wurde gleichzeitig in der Margaretenkirche in Westminster eine offizielle Trauerfeier abgehalten, an der Vertreter des Hofes, die Minister und die übrige politische Welt teilnahmen. Das Unterhaus trat nachmittags zusammen und vertagte sich, nachdem Asquith, Bonar Law und Balfour gesprochen hatten, zum Zeichen der Trauer. Asquith würdigte in einer Rede Chamberlain besonders als Redner; auch im Oberhaus wurde von den Führern der Parteien des toten Staatsmannes gedeut.

Rückkehr der Posthalter-Delegierten aus Smirna. Die Delegierten der Posthalter Smirna gestern von ihrer Untersuchungsreise in das Vilajet Smirna nach Konstantinopel zurück. Ihre detaillierten Berichte werden bald im Besitze der Posthalter sein. Mehr als bittarisches Interesse werden diese Berichte aber kaum beanspruchen. Die Delegierten haben den Hauptzweck ihrer Mission durch die Tatsache ihrer Anwesenheit in Smirna erfüllt und wesentlich zu der Ablenkung der Kriegsgefahr beigetragen. Inzwischen sind Friedenstendenz und die Türkei zur praktischen Lösung der Auswanderungsfrage übergegangen. Den jetzt in Smirna und Saloniki zusammen tretenden gemischten Kommissionen ist die Lösung anvertraut worden.

Serbisch-montenegroische Beziehungen. In Regierungskreise wird auf das bestimmteste versichert, daß von einer Union zwischen Serbien und Montenegro gar keine Rede sein könne. Man sei jedoch auf beiden Seiten bestrebt, den serbischen Beziehungen eine bestimmte Form zu geben, die aber keineswegs der staatlichen Selbständigkeit Montenegros gefährlich werden könnten. Diese Form zu finden, ist man in Montenegro bestrebt, weil es dadurch wirtschaftlich und finanziell vollständig gesichert werde. Bei der Durchführung dieser Form hätte man auf beiden Seiten als Prinzip festgestellt, die Selbständigkeit beider Staaten und Dynastien zu wahren.

Vorläufig kein Austritt des Fürsten Wilhelm. Im Gegenatz zur „Perleovozana“, die einen baldigen Austritt des Fürsten von Albanien ankündigt, prognostiziert die „Stampa“ mit der Möglichkeit, daß der jetzige Zustand des Schwanens zwischen Hoffnung und Enttäuschung noch den ganzen Sommer anhalten werde, dies wird auch durch die Rückkehr des internationalen Ausschichtsausschusses nach Salona begründet.

Der Verwehrenderische Fürst. In einer Rede vor dem Reichsrathaus Hofsa nach Wien gibt das Echo de Paris eine Aufstellung über die Verwendung der 10 Millionen, die den Bringen zu Bied vorgehoben worden sind, und versichert sich zu der frühen Behauptung, daß die vor der Intervention der Kontrollkommission veranschlagten zwei Millionen ganz nutzlos verausgabt sind. Für die Schaffung des Reichsmeisterrats seien eine halbe Million, für die Verwaltungsverwaltung eine halbe Million und für Kriegsmaterial 7 Millionen ausloslos verausgabt worden. Das Wort bemerkt hierzu: Diese Ausgaben sind nicht dazu angehen, um die Mäkte zu ermatten, dem Fürsten weitere Hilfsgelede zur Verfügung zu stellen.

Zusammenkünfte albanischer Gendarmen mit Aufständischen. Major Arcon hat eine strenge Untersuchung gegen mehrere albanische Gendarmen eingeleitet, weil diese in den Verhaftungen Zusammenkünfte mit den Aufständischen gehabt haben sollen. — Der französische Gesandte hat den Aufständischen einen Parlamentarier geschickt, um Aufführung darüber zu verlangen, warum die Aufständischen mehrere französische Staatsangehörige verhaftet und in Thani das Haus eines Franzosen angegriffen haben.

Eine Vertrauenshandlung für Huerta. Bei den gestern abgehaltenen Präsidentenwahlen hat Huerta ein einstimmiges Vertrauensvotum erhalten. Die Wahlberichte lassen die Wiederwahl aller gegenwärtigen Deputierten und Senatoren erwarten. Die Beteiligung an den Wahlen war die niedrigste seit vielen Jahren, sowohl in der Hauptstadt wie in den Reichsrathstädten. Tagogen sehen die aus dem Innern des Landes hier eingetroffenen Mexikaner die Wahlen für eine hohe Farce an; es sei eine lächerliche Annahme, daß Huerta dem Volke freie Wahlen gewährt habe.

Die Verschwörung von Sarajewo. Die Verschwörung von Sarajewo. Nach einem Privattelegramm der „Frankfurter Zeitung“ wurde in Zenka der letzte von den Verschwörern, die mit

Bomben und Revolvern ausgerüstet in den Straßen von Serajewo Auffstellung genommen hatten und auf die Vorbereitung des Chronologerpaars laerten, verhaftet. Es handelt sich um die Person der Serajewer Studentin Svetozar Popowitsch, der von dort flüchtete und über Semlin nach Belgrad zu gelangen trachtete. Er wurde nach Serajewo zurückgebracht. Popowitsch gesteht, daß auch er in der berühmten Zuckerbäckerei Kleinitsch am Tage des Attentates von Prinzip Nordwaffen erhalten hat. Unter den bisher Verhafteten, welche in den Attentatsplan eingeweiht waren, befinden sich fünf serbische Gelehrte.

Verhaftung von serbischen Notabeln.

In Serajewo soll die Verhaftung von serbischen Notabeln bevorstehen, gegen die sich bringende Verdachtsmomente ergeben haben. Gestern wurde ein in Bosnisch-Dubica verhafteter Student namens Gungulowitsch nach Serajewo gebracht; auch er hat vom Würder Prinzip Bomben, Waffen und Granaten erhalten. Bei dem Kaufmann Jovanowitsch in Tuzla wurde eine Riste mit Bomben und Waffen gefunden.

Abgeschulte Verteidigung.

Alle kroatischen und moslemischen Advokaten haben beschlossen, die Verteidigung der Attentäter abzulehnen, auch wenn sie hierzu ex officio delegiert würden. Sie wollen eventuell die auf sie entfallende Strafe bezahlen.

Rußlands Stellung zu dem Serajewer Attentat.

In den Petersburger Meldungen, wonach Rußland den Wunsch der österreichisch-ungarischen Regierung, Serbien möge die in Serajewo gegen die Mörder geführte Untersuchung in eigenen Händen fortführen, als eine Gefahr für die Unabhängigkeit Serbiens betrachtet, schreibt die Wiener „Neue Freie Presse“:

Die gesamte europäische Polizei hat wiederholt für Rußland gearbeitet und nicht selten mußten sogar Parlamente dagegen verfahren, daß Persönlichkeiten, die von der Monarchie beschuldigt oder aus politischen Gründen verfolgt worden sind, nicht bloß ausgewiesen, sondern auch direkt an die russischen Behörden ausgeliefert wurden. Wenn aber ein österreichischer Chronologer und seine Gemahlin getötet werden und die Spuren dieses Anschlages nach Serbien führen, dann ist doch die Unabhängigkeit dieses Landes nicht bedroht, wenn die Monarchie die Untersuchung fordert und die selbstverständliche Bestrafung der Schuldigen erwartet und sich dabei jedenfalls viel gebuldiger zeigt, als es Rußland getan hätte.

Parteinachrichten.

Groß-Nachheim, 7. Juli. Die feierliche Beisetzung des an einem Hirnenleiden verstorbenen Landtagsabgeordneten Jakob Friedrich in Groß-Nachheim gestaltete sich zu einer erhabenen Feier. Die im Trauerhause aufgebahrte Leiche wurde durch den Ortsgeistlichen eingeseignet, wobei ein Requiem und Gesänge intoniert und Schluß bildeten. Hieran setzte sich der Trauerzug unter Vortritt eines Musikkorps nach dem Friedhof in Wemauhin. Zahlreiche Leidtragende, darunter der Präsident der II. Kammer, Abgeordnete, die Abgeordneten Singer, Haus, Dr. v. Helmolt, Koroll, Rang, Senfhelder und Wolf, ferner alle Vereine, befinde sich im Trauerzug. Nach der Ansprache des Geistlichen am Grabe, widmete der Präsident der II. Kammer, Oberbürgermeister Köhler-Bornas den Verstorbenen einen warmen Nachruf. Weitere Ansprachen hielten unter Kronenbegrüßungen Wissenschaftler Koroll-Wanzenböck im Namen des Bauernbundes, Oekonomierat Walter-Dangfeld für die Landwirtschaftskammer, sowie Vertreter der Krüger-, Gesangs-, Turn- und Hiebvereine usw. Weitere Choräle und Gesangsstücke beendeten die Feier, aus der man ersehen konnte, welcher weitgehenden Verehrung sich der im besten Mannesalter dahingeshiedene erfreute.

Rheinfahrt der Vereinigten Landwirte.

Seit Jahren hat sich unsere Vereinigung lediglich eifriger Öffentlichkeits Tätigkeit gewidmet, es ist deshalb schon öfters an Reisen unserer Mitglieder der Rhein geführt worden, wieder einmal nach erster Arbeit einen fröhlichen Tag im Kreise der gleichgesinnten Landesgenossen zu veranstalten. Der Wunsch hat diesen Wunsch Rechnung getragen, er hat jedoch beschlossen, von einem Vereinsfeste abzusehen, dagegen eine gemeinschaftliche Rheinfahrt in Vorschlag zu bringen.

Von Frankfurt soll ein Extrazug, der nur in Höchst a. M. hält, die Teilnehmer nach Mainz bringen und ein Dampfer die Besichtigungen des Rheins hinunter bis zur Mündung führen. Eine Musikkapelle soll die Fahrt verschönern, Ansprachen die Stimmung erheben und am Abend soll eine Zusammenkunft in Mainz mit anschließendem Tanz den Tag beenden.

Als der Tag dieser Fahrt war der Sonntag, am 19. Juli in Aussicht genommen. Leider hat uns die Dampfschiffahrt-Gesellschaft mitgeteilt, daß im Sommer an Sonntagen keine Dampfer verkehrt werden. So kommt in den Vorschlag, den Auszug

am Samstag den 18. Juli

stattfinden zu lassen. Wenn auch ein Wochentag eben gerade nicht besonders tollrad erscheint, so fällt der Tag doch noch vor der eigentlichen Hitze und wir meinen, daß sich der Landwirt, bevor die schwere Arbeit beginnt, auch noch einmal einen Tag der Freude im Kreise der Seinen gönnen kann. Die Abfahrt ab Frankfurt mußte früh morgens erfolgen. Die genaue Zeit wird noch bekannt gegeben. Die Rückreise von Mainz erfolgt etwa um 11 Uhr abends. Die Eisenbahnfahrt von Frankfurt bis Mainz und zurück und die Dampfer-

fahrt würde zusammen auf etwa 350 M. zu stehen kommen, also etwa die Hälfte des gewöhnlichen Fahrpreises. (Ander haben keine Ermäßigung!) Das Essen auf dem Dampfer wird etwa 1,50—2,00 M. kosten.

Um die Veranstaltung gelingen zu lassen, ist die

Entnahme von mindestens 300 Personen

notwendig. Erst wenn diese fest angemeldet sind, kann der Extrazug bestellt und der Dampfer gemietet werden. Wir haben deshalb an die Vertrauensmänner eine Rundschreiben gerichtet, wonach sie uns die feste Zahl der Mitglieder und ihrer Familienangehörigen, die sich an der Rheinfahrt beteiligen wollen, bis

längstens Mittwoch, den 8. Juli

mitteilen wollen. Die Anmeldung ist bindend.

Wir richten an unsere Mitglieder die Bitte, sich in städtischer Zahl an der geplanten Veranstaltung zu beteiligen und die Anmeldung bei dem Vorsitzenden der Ortsgruppe recht zahlreich besorgen zu wollen. Die Vertrauensmänner bitten wir, die Anmeldung unverzüglich an Herrn Adolf Hensel in Dornelweil gelangen zu lassen.

Also hoffentlich auf Wiedersehen am 18. Juli.

Aus der Heimat.

* **Friedberg, 7. Juli.** Das 1. Friedberger Doppelquartett, das in Eschersheim anlässlich des Gesangsweckertages einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen hatte, sah sich veranlaßt, seinem Ehrenpreisrichter Herrn Kommerzienrat Kleinschmidt als Dank dafür ein Ständchen zu bringen. Herr Kommerzienrat Kleinschmidt nahm diese Ehrung mit Dank an und lud das Quartett am gestrigen Nachmittag nach Eschersheim ein, wo in der Villa für einen Jubel und süßen Trank bestens Sorge getragen war.

* **Friedberg, 7. Juli.** Heute feiert der Fuhrunternehmer Herr Ludwig Koss und seine Ehefrau Marie geb. Scheerer das Fest der silbernen Hochzeit. Wir bringen unsere herzlichsten Glückwünsche dar.

* **Friedberg, 7. Juli.** Der Gostwirtsverein der Weikerau, Sitz in Friedberg, macht seinen diesjährigen Familienausflug am 22. Juli nach Ostfild, Marienlohe. Um 2 Uhr sammeln sich die Mitglieder am Friedberger Markt, um 10 Uhr punkt 2 1/2 Uhr der Abmarsch mit Musik erfolgt. Für Speisen und Getränke ist am Ausflugsorte bestens gesorgt. Die Brauerei Steinbühler wird das Bier gratis stellen. Bei ungünstiger Witterung wird der Ausflug nach Ostfild in Dornelweil Soal erfolgen. Abmarsch vom Ausflugsorte um 7 Uhr.

* **Friedberg, 7. Juli.** Die Nummer 27 des Gewerbeblattes für das Großherzogtum Hessen (Beitrag des Landesgewerbevereins) hat folgenden Inhalt: Großh. Zentralstelle für die Gewerbe. Jugendfürsorge. : Lehrereich. : An die Mitglieder des Landesgewerbevereins. : Elektrotechnischer Fortschritt in Gießen. : Delegiertentag des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine. : Bezirksverband Worms-Darmstadt. : Gewerbevereine Darmstadt, Mainz, Offenbach. : Metallkunst. : Sandversteinerung zu Darmstadt. Protokoll über die 19. Sitzung der Handwerkskammer. : Bekanntmachung, betreffend Wanderung und Ergänzung der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens. : Statistik über das Durchschnittsgewicht der Schachtmere. — Allgemeiner Teil. : Hauptstelle für das Verbindungswesen des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins. : Deutscher Arbeitsnachweis in der Provinz Starkenburg. : Reichsgerichtliche Entscheidung. : Verzeichnisse.

* **Friedberg, 7. Juli.** Im Interesse möglichst frühzeitiger Innangriffnahme der Arbeiten zum weiteren Ausbau der Fernsprechanlage ist es erforderlich, daß die Anmeldungen neuer Fernsprechanträge spätestens bis zum 25. Juli den kaiserlichen Telegraphenanstalten vorliegen. Verspätete Anmeldungen, die infolgedessen außerhalb des Bauplanes nur mit Mehraufwendungen (z. B. durch besondere Entsendung einer Postkutsche usw.) herzustellen sind, werden in dem laufenden Bauabschnitt nur dann ausgeführt, wenn die Antragsteller zu den entstehenden Mehrkosten einen Zuschuß von 15 M. leisten oder wenn diese Mehrkosten den Betrag von 30 M. übersteigen, den wirklich angewendeten Kostenbetrag erfillen.

* **Friedberg, 7. Juli.** Im Fluß des Erdbeckschloß im Gebäude der Großh. Bürgermeisterei ist eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet worden.

* **Friedberg, 7. Juli.** Die Kunst- und Atonenschaube herrscht fort in Seligenstadt. Kreis Offenbach, in Rodheim v. d. S. Kreis Friedberg, in Weichenheim, Kreis Alzen, in Ober-Ingelheim, Schwabheim, Groß-Winternheim, Dromersheim und Elzheim, Kreis Bingen. Die Schau wurde festgelegt in Groß-Siebornau und Neumkirchen, Kreis Dieblich, in Güttenhof und Hainstadt, Kreis Eschach, in Wellerbach und Seibelsbrunn, Kreis Heppenheim und in Dudenheim, Kreis Bingen.

* **Ober-Nachheim, 7. Juli.** Im Stationsgebäude Rodach v. d. S. wurde heute Nacht ein Einbruchdiebstahl verübt. Im Güterschuppen erbrach der Täter den Hebelkoffer des hier wohnenden Bergwerksdirektors. Im Stationsbureau fielen ihm nur 20 Pfennig in die Hände, obgleich eine größere Geldsumme dort aufbewahrt war. Der Täter konnte der Gendarmerie seinem Aufsehen nach genau beschrieben werden, so daß es wohl gelingen wird, denselben habhaft zu werden.

* **Bad-Kreuzheim, 7. Juli.** Die Nachricht, daß die Elisabeth Duncan-Schule aus Darmstadt am 15. Juli (nachmittags 5 Uhr) eine Fest-Aufführung im Großherzoglichen Kurhaus zu Bad-Kreuzheim veranstalten wird, benehmet

unter den Aurgästen wie unter dem einheimischen Publikum allgemein und sehr lebhaften Interesse. Ist doch der Ruf der Schule Elisabeth Duncans international und in der ganzen Welt begründet! Man weiß heute allgemein, daß auf der herrlich gelegenen Marienhöhe in Darmstadt, unter dem persönlichen Schutze des Großherzogs von Hessen, Elisabeth Duncan (die Ehegattin der berühmten Tonglaskünstlerin Adora Duncan) eine Schule für edelste Körperkultur gegründet hat. Hier sollen keine Tänzerrinnen ausgebildet werden! Es gilt lediglich den Körper des jungen Menschen zu seiner vollendetsten Ausbildung zu führen. Daß sich die Grazie von Gymnastik und Kunst hierbei allmählich entwickelt und, ganz wie von selbst, aus diesen Kindern und jungen Mädchen Künstlerinnen der Bewegung werden, das ist das Wunderbare und Schöne bei der Sache! Neuerdings hat es sich die Schule zur Aufgabe gemacht, auch Lehrerinnen auszubilden, die den Geist der Schule in die Welt hinausstrahlen. Ebenso sollen Böglinge der Schule von ihrem Wirken und ihren Erfolgen auf der Olympiade 1916 zu Berlin Zeugnis ablegen.

* **Nieder-Horshaus, 7. Juli.** Zahlreiche hier beheimatete Soldaten, die während ihres Urlaubes an einem reichen Arbeiterfeste teilnahmen, bei dem der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Bulold die Festrede hielt, erzielten in ihren Garnisonen Arreststrafen von 3 bis 10 Tagen. Da die Soldaten ihre Instruktionen kennen, haben sie sich diese Strafen nur selbst zuzuschreiben.

* **Stoßheim, 7. Juli.** Gestern hielt die Polizeidirektion des Kreises Bidingen hier eine Veranmlung ab, wobei wichtige Fragen zur Erörterung kamen.

* **Oriehausen b. Bidingen, 7. Juli.** Nächsten Samstag, den 11. d. M. feiert der hiesige beliebte Lehrer R. Strauß in voller Kasperliger und geistiger Pranke sein goldenes Jubiläum. Der Jubilar würde früher eine lange Reihe von Jahren in Naturd- und Glasstätten, Kreis Schotten. In letzterer Gemeinde hat er viel zur Hebung des Schulbaues durch Anlage einer eigenen Lehrerbildungsanstalt, auch gründete er dortselbst eine Viehwirtschaftsklasse, die den Gemeindegliedern schon manchen Segen gebracht. — Am 18., 19. und 20. ds. Mis., findet hier das Bezirksfest für den Bezirk Bidingen mit Fahnenweihe unseres Vereines statt.

* **B. G. Frankfurt a. M., 7. Juli.** Die Preise für Schlachtreife Sämcine prima Qualität sind auf dem Lande fortgesetzt im Rückgang begriffen und wird durchschnittlich vom Händler 40 Pfennig, ja nur 38 Pfennig, für das Pfund Lebendgewicht bezahlt. Den Landwirten hat dieser Preisrückgang bereits zu der Klage Anlaß gegeben, daß sich jetzt die Mastung nicht mehr rentiert. Die Mastung des deutschen Landwirtschaftsministers, die Einschränkung der Viehzucht in Zeiten des Preisrückganges nicht eintreten zu lassen, da sie unwirtschaftlich sei, erkennen die Landwirte wohl an. Sie nicht auszuführen, könnten nur baldige geeignete Maßnahmen, die eine bessere Organisation des Fleischmarktes herbeiführen, bewirken. Auf den gestrigen Viehmarkten in Frankfurt a. M. und Wiesbaden, gingen die Preise für Schweine gegen die vorwöchigen etwas in die Höhe.

Aus dem Kreise Hanau.

* **r. Hanau, 7. Juli.** Auf der Landstraße zwischen Frankfurt und Hanau, in der Nähe von Wilhelmshaus, hat sich gestern nachmittags ein recht schweres Automobilunglück zugetragen. Ein auf der Fahrt nach Hanau befindliches, zu Dienstfahrten benutztes Automobil der Kleinwerk in Frankfurt überfuhr infolge Versagens der Steuerung. Von den 7 Passagen, die aus einem Chauffeurführer und 6 Chauffeurprüflingen bestanden, wurden 4 schwer verletzt. Ein Insasse erhielt leichtere Verletzungen, zwei Insassen konnten durch schnelles Abpringen einer Gefahr entgehen. Von den vier Verletzten wurden zwei in das St. Vincenzkrankenhaus, zwei in das Landkrankenhaus Hanau verbracht. Die Verletzten sind Babenhofswirt Weiser in Langelefeld, Fr. Schmidt, Dinko und Kehler aus Frankfurt a. M.

Sesfen-Nachau.

* **Kalbach, 7. Juli.** Der seit kurzen hier wohnhafte Arbeiter Bedauer verübte an seiner Tochter ein Sittlichkeitsverbrechen und ist seit der Tat verschwunden.

* **Gröschheim a. M., 7. Juli.** In einem unbewachten Augenblick trank hier ein kleines Mädchen aus einer mit Kelnatron gefüllten Flasche, wodurch es sich schwer innere Verletzungen zuzog.

* **Gelnhausen, 7. Juli.** Bei Hausverfeuern veranlaßte der achtjährige Sohn des Gierländers Meyer einen Brand. Da die abwesenden Eltern das Viehstall eingeschlossen hatten, geriet dieses in Gefahr zu erstickn und zu verbrennen. Vorübergehende Personen, die aus dem Hause dringenden Rauch bemerkten und den Jungen mordschamuelich schreien hörten, schlugen die Fenster ein, retteten erst den Vaiden und erlösten dann die Flammen.

* **F. C. Königstein i. L., 6. Juli.** Durch das Unwetter am 1. Juni 1913 wurden in der Königinlinden Oberförsterei Königstein im Taunus, wie nunmehr endgültig feststeht, im ganzen 13570,65 Fessner Kubenholzfassern — an den Fichtenbeständen war ein Schaden kaum festzustellen — geworden. Dafür wurden 129376,80 M. erklärt. Der Staatsbezug Arbeitslohn stellte sich auf 20212,15 M.

* **F. C. Wiesbaden, 6. Juli.** Der Mittelrheinische Verband evangelischer Arbeitervereine hielt gestern hier zum ersten Male seinen diesjährigen 23. Verbandstag ab, der eine außerordentlich starke Beteiligung aus den Regierungsbezirken Wiesbaden und Cassel und aus dem Großherzogtum Hessen hatte. Der Verbandstag wurde eingeleitet durch einen Festgottesdienst in der Ringkirche unter Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchenchors. Die Festpredigt hielt Generalsekretär Dr. Hahn. Am Schluß fand im Raulmühlchen

den die Delegiertenversammlung unter dem Vorfige des Pfarrers Schmidt-Höflich a. M. an. In ihr gab Verbandssekretär Wilhelm Trankfurt a. M. einen Bericht über seine seit vier Monaten ausgeübte Tätigkeit. Er mußte dabei feststellen, daß er im Korbental, besonders in der Gegend um Einburg, einen guten Boden für die evangelische Arbeiterbewegung gefunden und er auch tatkräftige Unterstützung von Seiten der evangelischen Geistlichen fand. Eine durch das Ullinger Land und das Weiltal führende Tontiege genau das Gegental. Die Pfarren wiesen jede Unterstützung der Sache zurück mit den Worten zum Teil, es sei doch nichts zu machen, denn alle Arbeiter seien rot. Eine rühmliche Ausnahme bildete Raubschloßhütte. Sekretär Rauber-Dornstadt wußte von einem guten Auffassung in seinem Tätigkeitsbezirk zu berichten. Besonders im Odenwald und in der Bormser Gegend war der Erfolg ein deutlich sichtbarer. Während festlicher im Dornstädter Bezirk nur der Verein in Dornstadt mit 245 Mitgliedern bestand, gründeten sich im letzten Jahre 9 Bändervereine, deren stärkste in Lampertheim und Brühlshaus-Grumbach sind. Jetzt sind 718 Mitglieder also 500 mehr gegen das Vorjahr zu zählen, welche Zahl noch ständig im Wachsen begriffen ist. Das Frankfurter Sekretariat weiß von keinem allzu großen Auffassung in der Hochburg der Sozialdemokratie zu berichten, wenn auch durch eifrige Hauspropaganda die Mitgliederzahlen verhältnismäßig konnten. Nachdem Pfarrer Schmidt noch darauf hingewiesen, daß demnächst in Gießen ein Sekretariat errichtet werde und sein Bedauern über die Raubheit seiner Amtsbrüder in dieser guten Sache geäußert, schloß die Tagung. Ein Heilmannert und Volkstisch schloß an.

Wiesbaden, 6. Juli. Zu Beginn der letzten Stadtverordnetenversammlung gab auf eine Anfrage betreffend ein umfassendes Bericht einer in der Stadt herrschenden Typhusepidemie der Oberbürgermeister Geheimrat Blasing eine Mitteilung dahin ab, daß nach den eingehenden schon von vornherein vorgenommenen und bis jetzt fortgesetzten Maßnahmen der häuslichen Verwaltung ein Anlaß zur Vermehrung obfolat nicht vorliegt. Im übrigen schloß er sich den herausgegebenen Beschlüssen des Kreisrates des Kreises Wiesbaden-Stadt Dr. Bis an, nach denen in den festgestellten 31 Typhusfällen eine Typhusgefahr nicht zu erblicken sei. — Dem Entwurf einer Gewerbe- (Hilfs-) Steuerordnung für die Stadtgemeinde Wiesbaden stimmten die Stadtverordneten zu. Sie sieht eine Besteuerung von zwei pro Milie der Umsätze vor bei den Geschäften, die außerhalb der Hauptgeschäfte betreiben und in Wiesbaden Filialen führen. Filialen der am Platze befindlichen Hauptgeschäfte bleiben steuerfrei. — Die Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft der Stadt der Kassaschuldner Bundesbank gegenüber für zweite Hypotheken bis zum Gesamtbetrag von 250 000 M. finanziert man zu, ebenso den Ankauf von sieben Kesseln und 1 Mische von 600 Ruten zum Kaufpreis von 23 bis 22 M. im Gesamtbetrag von 40 000 M. von den Erben des Rentiers Friedrich Reuß. — Für den Umbau der Barfstraße beim Paulinenstraße wurden 53 000 bezw. 37 000 M. bereit gestellt.

Wiesbaden, 6. Juli. Die Maul- und Klauenseuche, die bis vor 14 Tagen den Regierungsbezirk Cassel verschont hatte, rückt weiter. Gestern wurde in Gerbichshof, Gemeinde Gimbzell, Kreis Fulda, die Seuche festgestellt. In dem bis jetzt ganz seuchenfreien Regierungsbezirk Wiesbaden ist die Gefahr der Randweite auf den Röhmerhof bei Frankfurt-Walldorf ausgebrochen.

Wiesbaden, 6. Juli. Am Freitag, dem letzten Tage der Schwurgerichtsperiode, stand vor dem Wiesbadener Schwurgericht der 27jährige aus Niederlahnstein gebürtige Schlossermeister Martin Wambach aus Oberlahnstein, der am 16. Mai seinen Gehilfen Andreas Kraus dadurch verletzt und dessen Tod herbeigeführt haben soll, daß er mit einem Stück glühenden Schweißdraht nach diesem warf, ihn am Kopf derart traf, daß der Draht durch die Schädeldede ins Gehirn eindrang. Wambach, der sich vor zwei Jahren selbstständig machte, betrieb in seiner Werkstätte die reinste Lehrschnitzerei. Dagegen wäre an und für sich kein Einwand zu erheben, wenn er nicht eine ganz merkwürdige Erziehungs- und Lehrmethode angewandt hätte. Nach den Zeugnisaussagen der Lehrlinge verließ kein Tag ohne Prügel. Sogar mit Hammer und Feile schlug er auf die Lehrlinge ein und benutzte, was er gerade in der Hand hatte, als Aufschloß nach diesen. So war es auch am 16. Mai, an dem der junge Kraus eine falsche Weisung einem anderen Lehrlinge gegeben hatte. Wambach geriet darüber in Erregung und warf, gerade mit Schweißschiff, das Stück Schweißdraht, das nach dem Gutachten von Dr. Popp-Frankfurt a. M. mindestens 100 Grad heiß war, nach Kraus. Wie oben geschildert, drang das Eisen in das Gehirn des Kraus ein und führte nach einigen Tagen zu dessen Tode. Wambach erklärte nun, der Wurf habe obfolat nicht dem Geleiteten getroffen. Das Stück müsse von der Erde, wohin er es geschleudert, aufgesprungen sein. Die Geschworenen sprachen Wambach der Mordverbrechen mit Todeserfolg schuldig, worauf das Urteil auf zwei Jahre Gefängnis erging.

Wiesbaden, 6. Juli. Im 82. Lebensjahre verstarb der hier im Ruhestand lebende Kommerzienrat Louis Keller. Der Verstarbene, ein geborener Kassauer, stand mehrere Jahrzehnte lang an der Spitze der Großschiffen- und Wäbingerischen Verwaltung in Meerholz. Vor 20 Jahren trat er in den Ruhestand.

Wiesbaden, 6. Juli. Seit Einführung des Arbeitseinsatzgesetzes hat der Stadtausschuß sich fast in jeder Sitzung mit Anträgen des Ortsarmenverbandes Wiesbaden wegen Ueberweisung von arbeitsfähigen Personen in eine öffentliche Arbeitseinrichtung beschäftigt. Sei der am vergangenen Freitag festgestellten Stadtausschussung standen nur drei Fälle und zwar zehn an. Es handelte sich

um drei männliche Personen, eine Ehefrau, eine Witwe sowie um fünf ledige Weibspersonen.

Kassel, 7. Juli. Prinz Eitel Friedrich von Preußen und Prinz Oskar von Preußen, treffen heute Dienstag zu einem mehrtägigen Besuche der Kaiserin auf Schloss Wilhelmshöhe ein. Vom 12. bis 14. Juli wird der Herzog und die Herzogin von Braunschweig und Lüneburg auf Schloss Wilhelmshöhe erwartet.

Kassel, 6. Juli. Nach den bis jetzt feststehenden Reichspositionen des Kaisers, wird der Monarch in der zweiten Woche des Monats August auf Schloss Wilhelmshöhe eintreffen und von hier aus der Einweihung der Waldener Kalferrerie amnehmen, sowie den Truppenübungsplatz Oberhof in Thüringen und die Feste Koburg besuchen. Am Abend des 20. August wird sich der Kaiser von Wilhelmshöhe aus nach Mainz begeben, wo die Parade über die gesamten Truppen des 18. Armeekorps abzunehmen. Am Nachmittag des 21. August begibt sich der Kaiser zu einem mehrtägigen Besuche der Prinzlich Gessischen Herrschaften auf Schloss Friedr. Hof im Taunus, wohin sich zur gleichen Zeit die Kaiserin von Schloss Wilhelmshöhe, wo Hochzeitsfeier am 6. Juli eintritt, begeben wird. Die Majestäten werden in dieser Zeit Bad Homburg v. d. H., die Seeburg usw. besuchen und der Kaiser das Militärgelehrerseminar im Kloster Gerbach im Rheingau besichtigen. Von Schloss Friedr. Hof begeben sich die Majestäten nach Wilhelmshöhe zurück, woselbst sie bis zur ersten Septemberwoche weiter Residenz nehmen, um sich dann zu den großen Paraden in Münster und Coblenz zu begeben.

Starckenburg.

Offenbach a. M., 6. Juli. Zu einem Großschiffahrtsweg wird der Main ausgebaut durch die Kanalisiervorarbeiten, die namentlich auf der Strecke des Stromes zwischen Offenbach und Melsungen in einer Länge von 47 Kilometer ausgeführt werden. Mittlere Rheinische Verwalt. sein Mäßen zu tragen. Ein weiteres Gebiet erhält eine direkte Verbindung mit dem deutschen Strom. Der Main wird nach Beendigung der Arbeiten auf 90 Kilometer von Mainz ab kanalisiert sein. Durch die Kanalisierung wird eine normale Wassertiefe von 2,50 Meter bei einer Mindestbreite von 30 Metern hergestellt. Sechs bewegliche Wehre von 100 Meter Breite und 2,55 Meter durchschnittlichem Gefälle mit einem Schiffsdurchlaß von 40 Meter Breite werden hergestellt. Jedes dieser Werke erhält eine Schleuse für Schiffslänge von 300 Meter nutzbarer Länge und von 12 Meter Breite, eine Hochsinnle 12 Meter breit und 0,9 Meter Wassertiefe und eine Flutpontonlage. Die Gesamtkosten der Bauausführungen sind auf 28 Millionen Mark veranschlagt und zwar 15 Millionen für die Kanalisierung des Main, 2 1/2 Millionen für den Hafen von Hanau, 10 1/2 Millionen für den Hafen von Melsungen. Für den ersten Abschnitt, der von Kilometer 43 bis zum Hafen von Hanau reicht, werden die Kosten von Preußen getragen, für den zweiten, der in Melsungen endet, von Bayern. Letzteres übernimmt auf seinen besonderen Gut den Ausbau des Melsenerhafens. Die Stadt Hanau übernimmt die Kosten des Hanauer Hafens.

Offenbach a. M., 4. Juli. Durch den D-Zug, der gestern Abend 7 Uhr von Gelnhausen kommend hier vorüberfuhr wurde in der Nähe des alten Friedhofes bei Offenbach ein Streckenwärter, der in unvorsichtiger Weise nach dem Gleis überschritten wollte, getötet. Der Körper wurde in zwei Teile geschnitten und der Tod trat sofort ein.

Wahlheim a. M., 6. Juli. Die Unvorsichtigkeit auf stürzenden Wasser zu trinken, hat hier wieder ein junges Menschenleben gekostet. Die 13jährige Tochter des Räckers Kaiser trank, nachdem sie ein kleines Quantum Nudeln gegessen hatte, kurz hinterher Wasser. Bald darauf klagte sie über Schmerzen im Leibe und verstarb in kurzer Zeit trotz ärztlicher Hilfe.

Neu-Isenburg, 6. Juli. Die 60jährige Frau Streitenberger geriet mit dem rechten Arm in die Kreisgasse einer Holzschneidemaschine. Der Arm wurde zwischen Ellenbogen und Hand glatt abgeschnitten. Die schwerverletzte Frau kam nach Frankfurt ins Krankenhaus.

Sprendlingen, 4. Juli. Der 61jährige Landwirt Wb. Mettinger war in aller Frühe aufgestanden und wollte an dem offenen Brinnen Strohhölle einweichen. Dabei bekam er das Uebergehende und stürzte in den Brinnen, der infolge der letzten heißen Regengüsse voll Wasser war und mußte, da seine Hilferufe nicht vernommen wurden, erdrosseln.

Miesfelden, 3. Juli. Der verheiratete 44jährige Maurer Heinrich Schulmayer stürzte auf einem ausmürrigen Neubau aus beträchtlicher Höhe ab, wobei er sich lebensgefährliche innere und äußere Verletzungen zuzog.

Darmstadt, 4. Juli. Ein hiesiger Kuhhandel brachte gestern den Viehhändler Moritz Kaufmann aus Rimbach i. Od. vor die Strafkammer. Er war vom Schöffengericht zu M. 200.— wegen Betrugs, wohl mit Recht verurteilt worden, weil er einem Landwirt für M. 400 eine Kuh abkaufte und schon nach zwei Tagen diesem schrieb, daß die Kuh „huste, schmeißt und tuberkulös“ sei. Inzwischen aber hatte er die Kuh für M. 430 verkauft, dem ersten Käufer sich aber wieder M. 188 zurückzahlen lassen. „Ein feines Geschäft“. Er muß keine Strafe erhalten, obwohl der Staatsanwalt gerne mehr beantragt hätte. Sein mitangellagter Vater wird freigesprochen.

Darmstadt, 4. Juli. Die Großh. Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Hessen veranstaltete in ihren Räumen, Heimbühlerstraße 21, in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1914, abends 8—10 Uhr, einen Säuglingsfortbildungskursus mit Demonstrationen. Der Kursus umfaßte 12 Vespredungen an aufeinander folgenden Wochenenden und behandelte die gesamte Pflege und Ernährung des Säuglings. Gleichzeitig fand pörmittags von 10 bis 12 Uhr ein ebensolcher Kursus für junge Mütter und Frauen statt. Die Kurse waren zusammen von insgesamt 32 Teilnehmerin-

nen besucht, die den Vespredungen außerordentlich lebhaftes Interesse entgegenbrachten. Da bereits weitere Meetings einbezogen sind, beginnt ein neuer Kursus am 15. Juli d. J., abends 8 Uhr. Die Teilnehmerkarten sind im Büro der Großh. Zentrale zum Preise von 1 M. erhältlich.

Erbach, 4. Juli. Viele Gemeinden des Kreises Erbach sind durch die Kieberschläge der letzten Wochen schwer geschädigt. Ganze Ernten sollen vernichtet sein. Zahlreiche Familien sind in bittere Not geraten. Daher wendet sich ein Komitee, bestehend aus dem Fürsten von Erbach-Schönborn, den Kreisbehörden, Landtagsabgeordneten und Bürgermeistern an die Öffentlichkeit mit der Bitte, öffentliche Sammelstellen für die Wasserschädigten zu errichten, zur Linderung der Not. Die eingehenden Beträge sollen zur Verfügung des Kreis-Ausschusses stehen. Insbesondere an die Mitglieder des Odenwaldklubs ergeht die Bitte, sich für mannde Stunde der Erholung im grünen Odenwald eremntlich zu zeigen.

Wilkensau, 4. Juli. Gestern kamen zufällig auf dem hiesigen Rathaus vier Rentnerbezieher zusammen, die zusammen 331 Jahre zählen. Die alten Leuten heißen: Minger 83 Jahre, Hofmann 83 Jahre, Kopf 81 Jahre und Frau Leopold Witwe 84 Jahre.

Wiesbaden.

Wiesbaden, 7. Juli. Die Aprikosen- und Pfirsichkerne dürfte in einigen Tagen ihren Anfang nehmen. Sie fällt so reichlich aus, wie man sie seit Menschengedenken nicht erlebt hat. Die mit vielen Tausenden von Weizen- und Pfirsichbäumen angepflanzten Obstplantagen am Großen Sande bieten einen herrlichen Anblick. Jeder Baum, und wenn er noch so klein und verkrüppelt ist, brüht sich unter der überreichen Last prachtvoll entwickelter Früchte. Alle Bäume müßten stark gestützt werden, sonst würden sie unter der Last zusammenbrechen. — Auch in unserem Friedberger Kreise ist die Aprikosen- und Pfirsichkerne ausgebrochen.

Wiesbaden, 6. Juli. Der Würzburger Bädermeister Anton Sullinger verstarb in Mainz und zwei Stunden darauf auch seine Gattin. Die Leichen werden nach Würzburg überführt.

Wiesbaden, 4. Juli. Der Polizeidiener Martin legte sein Kind auf einen Oefen, um es reiten zu lassen. Das Tier wurde unruhig und das Kind stürzte von dem Oefen herunter, wobei es von dem Tier so getroffen wurde, daß es blutete. Der Vater glaubte, daß das Kind tot wäre; er lief nach Hause und versuchte sich zu erschicken. Als er sich mit zwei Schüssen verletzt hatte, erklangte er sich.

Wiesbaden, 4. Juli. Vor dem Schöffengericht kam eine Klage des Landtagsabgeordneten Dr. Binkler zur Verhandlung. Der Beklagte gab zu, die Worte „pörschändliches Verhalten“ mit Bezug auf den Reichstäger gebraucht zu haben. Trotzdem sah das Gericht die Bezeichnung nicht als erwieben an und sprach den Angeklagten frei. Wäre sie erwiesen, so würde sie weit über die Wahrung berechtigter Interessen hinaus gehen. Eine Widerklage Binkler gegen Stell wurde abgewiesen und die Kosten beiden zur Hälfte anferlegt.

Frankfurter Wetterbericht.

Vorausage. Wechselnde Bewölkung, frühweisse Niederschläge, wenig warm, südwestliche Winde.

Deumarkt. Es war nichts angefahren.

Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Beigl. (Fortsetzung).

68 Ich hätte sie wieder erkannt, selbst wenn sie inzwischen eine alte Frau geworden wäre. Die schrecklichen Erinnerungen an sie haben ihr Bild unauflöslich in meine Seele geprägt.

Verzeihen Sie, Herr von Carleane, fragte Doktor Martens noch einmal. Sind Sie Ihrer Sache wirklich ganz — ganz sicher? Ich muß Sie das fragen, weil durch Umstände, die ich Ihnen nicht so rasch erklären kann, die Beantwortung dieser Frage von höchster Tragweite ist.

Aus den Andeutungen des Baron Spohr erlaube ich, um was es sich handelt. Ich wiederhole, ich glaube mich nicht zu täuschen. Es sind zwar viele Jahre vergangen und sie hat sich sehr verändert, aber — — — Uebrigens, Herr Doktor, ich sah sie in Gesellschaft eines Herrn. Wer ist das?

Ihr Mann.

So hat sie also doch geheiratet.

Ja, einen Landmann von Ihnen.

Wie heißt sie jetzt?

Campobello.

Ist ihr Mann ein Graf?

Ja, Graf Ernst von Campobello.

Bitte, machen Sie mich mit ihm bekannt. Sollte ich mich gekannt haben, so werde ich das durch ihn bald erfahren.

Bitte, kommen Sie.

Die Herren begaben sich in den Saal zurück.

Auf der Treppe blieb Spohr stehen und richtete an Doktor Martens die Frage: Wenn nun die Gräfin Verdadst geschöpft hat und auf und davon geht?

Überlegen Sie sich, sie wird überwacht. Unser Agent fuhr ihr nach.

Zwanzigstes Kapitel

Hauptmann Hornorn und Campobello hatten inzwischen schon die dritte Flöße Champagner bestellt und saßen noch immer an dem kleinen Tischchen hinter der Loge, während die Vorstellung ihren Fortgang nahm.

Campobello hatte häufig getrunken. Seine Augen funkelten, seine eingefallenen Wangen glühten. Der plötzliche

Abgang seiner Frau reuete ihm nicht die gute Baurin, in die ihn der Champagner verfiel. Er unterließ sich unangenehm mit Hauptmann Fernfors, ohne den Vorgängen auf der Bühne Bedeutung zu schenken.

Mit vergnügtem Lächeln begrüßte der Graf die Zurückkommenen.

Defen Dank, Baron, sagte er zu Spohl, daß Sie so freundlich waren, die Gräfin zum Wagen zu bringen.

Wollen die Herren nicht wieder bei uns Platz nehmen? Sehr gern. Gestatten Sie, daß ich Ihnen einen Bekannten vorstelle: Herrn von Cortelone.

Freut mich sehr.

Der Graf reichte Cortelone mit einer Siebenswürdigkeit die Hand, die bewies, daß er in ihm nicht jenen Herrn wieder erkannte, dessen Anblick seine Frau so sehr beneckt.

Die nächste Programmnummer brachte indische Spiele. Sie schienen den Grafen zu interessieren, denn er fand auf und trat zur Logenbrüstung vor.

Die Kritik, bunt gemischt und kollet kritisiert, zeigte die bekannten Rünste. Sie kloß ihren Wortner Bierkhalen aus der Hand, traf in allen möglichen Stellungen kleine Ziele und warf Messer nach ihm, die haarlos auf seinem Kopfe vorbeiflogen und sich in einem dahinter befindlichen Sofa verlor. Den Clou der Nummer bildete das Schießen nach losgerissenen Glasfugeln mit einem Flober-Gewehr.

Als sich der Vorhang senkte, applaudierte das Publikum fröhlich.

Campobello bemerkte bloß: Nicht brav. Aber nichts Besonderes. Erlauben Sie, wandle der Hauptmann ein, diese Leistung ist doch keine gewöhnliche. Ich bewundere die Treffsicherheit dieses Mädchens.

Der Graf lachte. Da sollten Sie einmal meine Frau schießen sehen! Die krißt jede Kugel an der Wand.

Da muß sich die Gräfin wohl von Jugend auf im Schießen geübt haben, mangelte sich Cortelone ins Gespräch.

Sat sie auch. Eine ihrer Passionen, die sie noch immer nicht aufgibt. Das heißt in den letzten Monaten, seit dem sie leidend ist, schießt sie weniger. Als wir nach Wien kamen, mußte ich ihr eine eigene Schießhalle einrichten, in der sie täglich einige Stunden verbrachte.

Das muß einen schönen Barm in Ihrer Wohnung geben! warf Doktor Martens ein.

Wah nein, meine Frau schießt mit Pistolen und Gewehren eines amerikanischen Systems. Komprimierte Luft erzieht das Pulver, und so ist nicht mehr als ein Leises Zischen zu hören.

(Fortsetzung folgt)

Gedenktage.

- 7. Juni. 1850 Karl Holtmann, Landschaftsmaler, F. — 1855 Ludwig Goughofer, geb. — 1883 Prinz Eitel-Friedrich von Preußen geb. — 1891 Oskar v. Redwitz f. — 1883 Prof. Erdmann Enke f.

Marktbericht.

Frankfurter Getreidemarkt. Montag den 6. Juli 1914 Weizen, hiesiger u. Weizenauer Markt 00,00 — 03,00, auf dem Lande abgeholt 00,00 — 00,00, türkischer 00,00 — 00,00, Manitoba 00,00 — 22,50, amerikanischer Redwinter 00,00 — 00,00, Kanias 00,00 — 22,00, russischer Nikolajew 00,00 — 22,25, Saransta 00,00 — 22,00, Ulka 00,00 — 22,25, Ajima 00,00 — 21,75 — 22,00, La Plata 00,00 — 22,00, rumänischer 00,00 — 22,00, Walla Walla 00,00 — 00,00, Roggen: hiesiger 00,00 — 00,00, auf d. Land abgeholt 00,00 — 00,00, russ. 00,00 — 18,25, amerikan. 00,00 — 00,00, rumänischer 00,00 — 00,00, Gerste: hiesige 00,00 — 00,00, Wälder 00,00 — 00,00, französische 00,00 — 00,00, Riebgerte 00,00 — 00,00, ungarische 00,00 — 00,00, Futtergerste 00,00 — 00,00, Salter: hiesiger u. Weizenauer 00,00 — 18,50, türkischer 00,00 — 19,50

banerischer 00,00 — 18,75, La Plata 00,00 — 18,25, russischer 00,00 — 19,75, Mais: hiesiger 00,00 — 00,00, Donauais 00,00 — 15,00 — 15,00, La Plata 00,00 — 15,75, Cobija 00,00 — 00,00, raffia, 00,00 — 00,00, Einconbin 00,00 — 18,25. Weizenmehl: hiesiges Nr. 0 00,00 — 30,75, hies. deutsches 00,00 — 00,00, Nr. I 00,00 — 28,50, hies. deutsches 00,00 — 00,00, Nr. II 00,00 — 25,75, hies. deutsches 00,00 — 00,00, Nr. IV 00,00 — 22,00, hies. deutsches 00,00 — 00,00, Roggenmehl: hiesiges Nr. 0 00,00 — 25,50, Nr. 0 I 00,00 — 24,25, Nr. I 00,00 — 23,25, Nr. II 00,00 — 22,50, Futterartikeln: Weizenartikeln 10,75 — 11,00, Weizenartikeln 10,50 — 10,75, Roggenartikeln 11,75 — 12,00, Weizenartikeln 13,00 — 13,50, Weizenartikeln 12,50 — 12,75, Weizenartikeln 10,25 — 10,50, Roggenartikeln 13,50 — 13,75, Weizenartikeln 13,25 — 13,50, Futtergerste 00,00 — 14,00

Marktbörse. Hiesiges Brotgetreide vor an heutigen Markt nicht mehr angeboten. Die notierten Preise sind nominal. Sofer ist sehr feil und stark gefragt. Mehl ruhig. Futterartikeln stetig.

Ämliche Notierung der Frankfurter Viehmarktpreise vom 6. Juli.

Zum Verkauf landen: 1090 Rinder, darunter 427 Ochsen 44 Kühen, 619 Färsen und Kühe, 270 Kälber, 116 Schafe, 2624 Schweine.

Table with columns: Preis für 1 Zentner, Lebendgewicht, Schlachtgewicht. Sections: I. Rinder (A. Ochsen, B. Kühe, C. Färsen und Kälber), II. Kälber, III. Schafe, IV. Ferkel.

Marktbörse. Ein Rindermarkt ziemlich reger Handel und voraussichtlich etwas Ueberhand. Kälber und Schafe werden bei ruhigem Geschäftszug ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief mäßig rege und wird nahezu ausverkauft.

Spielplan des Groß. Kunsttheaters Hof-Archiv. Dienstag, den 7. Juli (Groß. Stadttheater): 'Wie einst im Mai'. Mittwoch, den 8. Juli: 'Eine Frau ohne Bedeutung'. Donnerstag, den 9. Juli: 'Wie einst im Mai'. Freitag, den 10. Juli: 'Wie einst im Mai'. Samstag, den 11. Juli (Homburg v. d. S.): 'Brüderlein fein'. Sonntag, den 12. Juli: 'Die schöne Galathee'.

Kursbericht vom 6. Juli 1914 der Mitteldentschen Creditbank

Table listing various bank shares and their prices, including Reichsantheile, Preuss. Coniols, and various international bank shares.

Table listing various bank shares under the heading 'Berliner Börse', including Deutsche Bank, Dresdener Bank, and others.

Die Depostenkasse Friedberg i. H. empfiehlt sich zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen. Errichtung laufender Rechnungen und provisionireter Scheck-Conti. Umwechslung von Coupons und Sorten. Annahme von offenen und verbrieflichen Depots. Entgegennahme verzinslicher Spar-Einlagen.

Advertisement for 'Frühzeitiges Ermüden' (Early Fatigue) featuring Continental tires. Text: 'Ein bewährtes Rezept gegen schnelles Ermüden ist das Tragen von Continental-Absätzen. Sie ermöglichen einen leichten, elastischen Gang, der den Körper nicht ermüdet und nicht erschüttert. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher Absätze Continental. Hüten Sie sich vor Nachahmungen!'.

Advertisement for 'Wer bauen will' (Who wants to build) featuring Anton Neubauer, Architect. Text: 'erhält Rat, Zeichnungen und Kostenvoranschläge von Anton Neubauer, Architekt Friedberg-Fauehbach. Billige, solide, zweckentsprechende Bauweise.'

Advertisement for 'Bahn-Atelier Peter Mehler' (Railway Workshop Peter Mehler) located in Friedberg i. H., Hanauerstr. 8. Text: '3 Minuten von Bahnhof. Telefon Nr. 220. Schönendste Behandlung. Billige Preise.'

Advertisement for 'Tapeten' (Carpets) featuring Jean Kögler, Friedberg. Text: 'Feinste, billigste Auswahl findet man nur im Tapeten- und Pinosumhaus Jean Kögler, Friedberg. Tapetenreste in jeder Zahl.'

Advertisement for 'Nischen-Leichtsteine' (Niche Light Stones) and 'Brunnenbau u. Bohrungen, Pumpenanlagen' (Well Construction and Drilling, Pump Installations) by Stefan Kuhn, Inhelden-Lungen.

Advertisement for 'Schönste u. größte Auswahl in Bürsten, Pinsel, Fensterleder, Scheuer- und Toilettenartikel' (Best and largest selection in brushes, brushes, window leather, scrubbing and toilet articles) by Theobald Steinel Wwe., Friedberg, Kaiserstr. 75.

Advertisement for 'Flechten offene Füße' (Fungal infections open feet) and 'Rino-Salbe' (Rino Ointment) by Theobald Steinel Wwe.

Advertisement for 'Niederlage: Drogerie J. Baumeister Nachf.' (Branch: Pharmacy J. Baumeister Nachf.) featuring 'Nin' 'Drobin' 'allniss' and 'muss' 'Droffis' 'winn'.